

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 19

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens:

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 3 Franken. 6 Monate 12 " Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Redaktion, Verlag und Administration: Löwenstrasse 7, Zürich I. TELEPHON 1882. Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH TELEPHON 1882.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Reklamen nach dem redaktionellen Teil per Zeile 40 " Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes, der Schweiz Fussball-Association.

Hierzu eine Beilage

Vereins-Mitteilungen



Ostschweizer Radfahrer-Bundestag in Rorschach.

Nach Thorschluss der Redaktion, für die heutige Nummer also verspätet, trifft von Rorschach die Einladung und das Programm für den 3. Bundestag am 10. event. 17. Juli ein. Leider muss infolge dessen die Publikation auf die nächste Nummer des Verbandsorgans verschoben werden. Ein Korrekturabzug gestern gesandt, hätte noch gereicht. Wir bitten, etwas früher an das Vereinsblatt zu denken! Red.

An unsere Sektionen!

Dem grösseren Teil unserer Sektionen ist es bekannt, dass wir im Januar 1897 mit der Schweizer Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur einen Vertrag abgeschlossen haben, nach welchem sich unsere Mitglieder bei derselben zu nachstehenden Bedingungen gegen alle Unfälle beim Velozipedfahren versichern lassen können: a) betreffend persönliche Unfälle, b) betreffend Unfälle gegenüber Drittpersonen. Die jährliche Prämie für die persönliche Versicherung beträgt Fr. 5.— und zwar für Fr. 5000.— Versicherungssumme beim Todesfall, Fr. 5000.— Versicherungssumme bei ganzer Invalidität und Fr. 250 Tagesentschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Bei Erhöhung der Versicherungssumme (bis zum doppelten Betrage obiger Summen) entsprechende Prämien-erhöhung.

Diese Versicherung gilt für das Niederrad und Dreirad; beim Hochrad stellt sich die Prämie auf Fr. 7.50. Kunst- und Wettfahren sind ausgeschlossen.

Die Versicherung betreffend Unfälle gegenüber Drittpersonen wird nur in Verbindung mit der persönl. Versicherung gewährt und es beträgt die Prämie hierfür 1/100 der Garantiesumme. Diese kann nicht höher sein, als diejenige der persönl. Versicherung.

Jedem Versicherten wird eine Police ausgestellt. Mit Ausnahme des gesetzlichen Stem-

pels sind damit keine weiteren Gebühren verbunden. An Sektionen, die sich in corpore für die Versicherung interessieren, ist die Gesellschaft gerne bereit, einen Delegierten zu gewünschter Auskunftgabe zu entsenden. Anmeldungen können direkt an die Gesellschaft, oder an deren Agenturen, oder an das C.-C. gerichtet werden.

Indem wir Ihnen diese Bedingungen hienüt wieder zur Kenntnis bringen, empfehlen wir Ihnen die lebhafteste Benutzung dieser Institution aus voller Ueberzeugung, von der Ansicht ausgehend, dass auch der vorsichtigste Radler einmal Pech haben kann.

Grüssend!

10. Juni 1898. Central-Comité.

Das schweiz. Meisterschaftsrennen um den Zürichsee 1898.

Der 15 1/2-jährige Rettich aus Basel siegt überlegen.

Dasselbe fand, veranstaltet vom Bicycle-Club Zürich, letzten Sonntag den 12. Juni statt und gestaltete sich infolge des geradezu miserablen Wetters, das während der vorangegangenen Tage geherrscht hatte, fast zu einem Hindernisrennen. Stürze kamen durch Rutschungen in dem oft einen 1/2 Dezimeter hohen Schmutze en-gros vor und es ist fast ein Wunder, dass sich dabei nicht erhebliche Unglücksfälle zugetragen haben. Dass die Zeit des dies-jährigen Siegers so weit hinter der letztjährigen zurücksteht, ist lediglich in den höchsten Grade ungunstigen Bodenverhältnissen zuzuschreiben. Das Entrainieren auf Mehrsitzen war geradezu eine lebensgefährliche Sache und von einem rechten „Losziehen“ war nicht die Rede. Das Rennkomitee hatte zuerst die Absicht, das Rennen zu verschieben, aber auf den ausdrücklichen Wunsch der anwesenden Renner hin entschloss es sich dennoch zur Abhaltung. Von 11 angemeldeten Renner erschienen am Sonntag morgen 8 am Start in der Stockgasse und zwar waren es: Barrot, Vionnet und Minetti (Genf), Furrer, Ryser (Zürich), Rettich (Basel), Altweg (B.-C. St. Gallen) und Müller. Rugg (Uster) und Ryffel (Glarus) erschienen nicht am Start. 7 Uhr 5' 20" gab der Starter das Zeichen zur Abfahrt. In gutem Tempo gieng das Feld fort unter Führung von Furrer. Bis Rüslikon war das Feld hübsch beisammen. In Rüslikon trat das Triplette Kram-Campagnini-Stegmünd für Furrer in Aktion und dieser gieng denn auch alsbald seinen Gegnern davon. An zweiter Stelle lagen Vionnet, Minetti und Rettich, diesen folgten Ryser und Barrot und weiter zurück Altweg und Müller. In Horgen ereilte Furrer ein Unfall seines Pneumatiks und da eine Reserve-Maschine erst

in Wädensweil zu haben war, wartete er auf Ryser, der ihm dann sofort seine Maschine überliess und zu Fuss der von Wädensweil kommenden Reservemaschine entgegen gieng. Unterdessen war die bisherige zweite Gruppe, bestehend aus Rettich, Vionnet und Minetti, nachgekommen und nun nahm das Triplette Kram an Stelle Furrers, der noch auf die Maschine Ryser's wartete, den kleinen Rettich in Anschluss und entführte ihn den beiden Genfern. Es soll geradezu bewundernswürdig gewesen sein, mit welcher Leichtigkeit der erst 15 1/2-jährige Fahrer die „Stiche“ nahm, während die andern sich stark abmühen mussten. Doch der alte Pechvogel Kram kam auch diesmal wieder mit seinem Triplette infolge Ausrutschens zu Fall und Rettich hlog in weitem Bogen über dasselbe hinaus, ohne jedoch erheblichen Schaden zu nehmen. Das Triplette hatte unter dem heftigen Sturze gelitten und so musste Rettich ohne Entraineurs weiterfahren. Bei Pfäffikon traf er auf das Triplette Hurni, das ebenfalls für Peugeot fuhr, aber in der Meinung war, es müsse auf alle Fälle auf Furrer warten. Da sich diese weigerten, ihn zu führen, fuhr er alleine gegen Rapperswyl. Vionnet und Minetti gelang es infolge dessen unter gegenseitiger Führung, ihn in Rapperswyl wieder einzuholen, doch waren sie dadurch so erschöpft, dass sie, als Rettich in Feldbach das Quadruplette Lugon in Empfang nahm, das Tempo nicht mehr aushalten konnten und erst Vionnet und bald darauf auch Minetti abfielen. Vionnet erlitt bald darauf noch einen Pneumatikdefekt, so dass er nicht mehr ernstlich in Frage kommen konnte. Rettich war also wieder alleine. In Männedorf kam das Quadruplette Lugon durch Ausrutschen ebenfalls zu Fall und ebenso Rettich. Mit Ausnahme Horbers von Frauenfeld, der eine tiefe Wunde am rechten Knie davontrug, die genäht werden musste, kamen alle mit ein paar Schürfungen davon und da die Maschinen keinen Schaden genommen, stiegen alle, sogar Horber mit seiner klaffenden Wunde, wieder auf und fort giengs, Zürich zu. Ca. 10 Minuten nach 9 Uhr gab der ausgestellte Wächter durch Hornsignale das Zeichen, dass sich ein Fahrer zeige. Die eingelaufenen telephonischen Nachrichten hatten den grossen Vorsprung Rettich's gemeldet, aber doch wollte noch niemand an einen Sieg des jungen Fahrers glauben. Endlich wurde der angemeldete Renner sichtbar. Eine kleine Gestalt auf einem Rad, das über und über mit Kot überzogen war, gefolgt von einem Quadruplette. In schönem Endspurt fuhr Rettich unter dem Beifall des zahlreich am Start der Ankunft der Renner harrenden Publikums 9 Uhr 13' 38" als erster über das Band. Er hatte also die

Strecke von 65 Km. in 2 Stunden 8' 18" gefahren. Rettich war wohl auf und bedurfte nur eines Bades, um sich von dem Schmutze zu reinigen. Nach 2 Minuten tauchte der zweite Fahrer auf. Minetti aus Genf fuhr als zweiter in 2 Std. 10' 41" durchs Ziel. Er schien etwas ermattet zu sein, doch frischte auch ihn ein Bad in der nahegelegenen Badenstalt bald wieder auf. Die drei folgenden kamen fast miteinander an: 3. Furrer 2 Stunden 15' 9", 4. Ryser 2 Std. 15' 10", 5. Barrot 2 Std. 15' 12". In Horgen hatte Furrer infolge Pneumatikdefekt an seiner Maschine diejenige Ryser's bestiegen und war mit Barrot weiters gefahren. In Wädensweil nahm ihn das Triplette Hurni in Anschluss und führte ihn bis nach Pfäffikon, wo es infolge eines Maschinendefektes zurückbleiben musste. Von da an fuhren dann Barrot und Furrer abwechselungsweise bis nach Zürich. Und nun Ryser. Nachdem er in Horgen seine Maschine Furrer gegeben hatte, gieng er der von Wädensweil kommenden Reservemaschine zu Fuss entgegen, bestieg dieselbe, nachdem er ca. 10 Minuten dadurch verloren hatte, und zog nun mächtig los. In Pfäffikon traf er das inzwischen wieder in Stand gesetzte Triplette Hurni und unter dessen flotter Führung fuhr er nun ein schleuniges Tempo. Er wollte um jeden Preis Furrer und Barrot einholen und er brachte es auch fertig. Nach einer Reihe kräftiger Spurts erreichte er die beiden auf der Höhe von Zollikon. Beim Endspurt blieb Barrot zurück und Furrer gieng um 1 Sekunde vor Ryser übers Band. Als sechster langte Altweg von St. Gallen in 2 Std. 32' 37" wohlbehalten an. Er hatte sich, wie er selber sagte, bei diesen „schönen“ Strassen nicht zu stark angestrengt. Vionnet und Müller wurden nicht mehr kontrolliert. Das weniger gute Abschneiden der Genfer erklärte man sich allgemein durch die schlechten Bodenverhältnisse, die einen richtigen Entraineurdienst nicht gestatteten. Die verschiedenen Fahrer fuhren: 1. Rettich (Peugeot), 2. Minetti (Clever), 3. Furrer (Peugeot), 4. Ryser (Peugeot), 5. Barrot (Basilisk), 6. Altweg (Premier), 7. Vionnet (Clever).

Die Fahnenweihe des Veloclub a. d. S.

Ganz programmässig wickelte sich vergangen Sonntag die Fahnenweihe des Veloclubs a. d. S. in einfacher aber herzlichster Form ab. Es war von vornherein beschlossen, kein grosses Fest und weitgehende Veranstaltungen bei diesem Anlasse zu machen — mehr so im Familienkreise sollte die Feier stattfinden, die einander nahe befreundeten Glieder wieder um sich besammeln und fröhlich ein paar Stunden ohne weitere Anstrengung gemein-

Ueber ihren ganzen Wesen lag eine leise, wehmütige Trauer, ihre Augen starrten gedankenverloren lange vor sich hin und mancher stille Seufzer hob ihre Brust! Die Arme, sie hatte ganz sicher heisse Sehnsucht nach ihrem Mann! Als wir etwas näher mit einander bekannt wurden, suchte ich sie durch tröstlichen Zuspruch aufzuheitern!

„Sie schüttelte traurig das Köpfchen!
„Oh nein, ich glaube nicht daran, solche Männer sind zu unzuverlässig!“
„Aber, meine Gnadigste —“

„Bitte, ich habe darin schon zu böse Erfahrungen gemacht,“ unterbrach sie meinen Versuch, ihren Gatten in Schutz nehmen zu wollen. „Es wird alles Mögliche versprochen, aber nichts gehalten!“ Seit 8 Tagen warte ich schon vergebens!“

„Daran ist sicher nur das Uebermass von Geschäften schuld! Ihr Gatte wird ja —“
„Mein Mann? Mein Mann kann doch nichts dabei thun, der weiss ja gar nichts davon!“

Ich glaubte, meinen Ohren nicht trauen zu dürfen! Wie? Diese schmerzliche Sehnsucht

Radlerbriefe aus dem Tessin.

Feuilleton-Plaudereien von Hans Hochfeldt.

Neulich war ich auf dem Bahnhof von Locarno der ungesehene, unfreiwillige Zuhörer folgenden Gespräches zwischen einem, anscheinend noch nicht lange verheirateten Paare.

„Also bitte, Mädchen, bringe mir aus Zürich ein gleiches Radlerkostüm mit, wie es die junge englische Miss aus dem Grand Hôtel trägt. Du weisst ja, — das cremefarbene, das so chic aussieht. — Mein Schneider hat ja mein genaues Mass!“

„Aber, Kindchen, ich finde es wirklich nicht nötig, dein dunkelblaues ist doch noch wie neu und kleidet dich ausserdem ganz vorzüglich, — ich —“

„Wie eine Landpomeranze sehe ich darin aus!“

„Maus, wie kann man so —“

„Na, sei schon so gut und besorge es mir! hörst du?“ — Ob er hörte, weiss ich nicht, ich aber hörte ein deutliches Schmatzen von Lippen, dann ein leichtes, behagliches Grunzen der männlichen Stimme und sah hierauf den jungen Ehemann eilig in den Zug springen!

Ich bin auch fest überzeugt, dass ich das junge, hübsche Frauchen in dem gewünschten, chicen Kostime demnächst auf der Hauptstrasse

Locarnos radeln und die lange, dünne englische Miss vollkommen ausstechen sehen werde!

„Ja, diese ausländischen Radlerinnen, sie wirken wirklich revolutionierend durch ihre piquanten und eleganten Kostime und ich kann es unseren Damen gar nicht verdenken, wenn sie denselben darin nicht nachstehen wollen.“

Fast alle Hotels und Pensionen wimmeln von ihnen und in den Vormittagsstunden verbei schönem Wetter vollständige Corsos bei dem giardino pubblico veranstaltet, während Nachmittags die Strassen längs des See's bis Brissago und Canobbio hin von ihnen belebt sind.

Auch unsere Pension hat einige besonders lebenswürdige und hervorragend hübsche, weibliche Angehörige des edlen Radfahnsportes aufzuweisen, von denen mich eine junge Holländerin gleich am ersten Tage ihres Hierseins folgendermassen apostrophierte:

„Mein Herr, Sie doch haben ihr Rad hier?“

„Ich? — Mein Rad — nein, — ich leider haben überhaupt kein Rad!“

„Sie — haben keins? Das doch nicht etwa heissen, — Sie überhaupt nicht fahren können?“

„Ich zuckte schmerzlich bewegt die Schultern!“

„Leider, leider ist dies der Fall!“

Sie sah mich mit einem unbeschreiblichen

Blick tiefster Verachtung, gemischt mit einer kleinen Dosis Mitleid, an!

„O — oh, — ungläublich!“

„Von Stund“ an existierte ich nicht mehr für sie! Ein Mann, der nicht radeln konnte, war in ihren Augen anscheinend kein Mann!“

Und derartig schmerzliche Erfahrungen habe ich noch mehrfache zu verzeichnen!

So erklärte mir einst eine piquante, junge Französin: Ein Mann ohne Schnurrbart sei ihr zwar höchst unsympathisch, aber immerhin würde sie einen solchen, wenn er ein frischer Radler sei, unbedingt demjenigen vorziehen, dessen Gesicht das martialische Bartwerk trage, der aber nicht jene schöne Kunst verstehe! Also zu einer vollendeten Männlichkeit gehörte in den Augen der weiblichen radelnden Jugend, — und nachgerade scheint es beinahe keine andere mehr zu geben, — die Beherrschung des Stabflossens. Ein Glück, dass meine Frau nicht radeln kann!

Welche Herrschaft das Fahrrad in den Gefühlen und dem ganzen Gemütsleben einer Frau gewinnen kann, davon habe ich mich ebenfalls in unserer Pension überzeugen können. Mehrere Wochen wohnte dort zu ihrer Erholung von einer starken Erkältung eine junge Frau, deren Gatte durch seine Geschäfte im Norden Deutschlands festgehalten wurde. —

schafflich zu verliehen. Und so wurde es auch gehalten und es war schön und gut. Nachdem Mittags der Velocub a. d. S. die Patenaktion "Velocub Zürich" in ihrem Vereinslokal abgehalten und auf dem Rückwege die ebenfalls zur Feier geladenen befreundeten Vereine "Radfahrer-Union" und "Männerradfahrer" sich angeschlossen und im Hotel Bernerhof einen Erfrischungstrunk entgegengenommen, zogen bei den Klängen der zwei zürcherischen Velomusiken die versammelten 4 Clubs nach der Rennbahn zur Hardau zum eigentlichen Feste. Der Festzug, wenn numerisch auch nicht gar stark, war wirklich prächtig. Der Velocub a. d. S. in seinem neuen Sportskostüm, weiss und blau, rief bei den zahlreichen Zuschauern lebhaft Freude hervor. Voran in prächtigen Kostümen zwei muntere Herolde auf reich bekänzten Stahlhrossen, dann fast in Blumen geteppert als Steuermann in seinem bekänzten Motorwagen Vater Alder mit glücklich strahlenden Augen, Tandem und Triplette im Gefolge — Sonnenschein und Raderläute, das alles zusammen gab ein Sommer-Sportbild, wie schöner es nicht leicht zu finden. Und noch etwas fand sich im Zuge, das alleseitige Aufmerksamkeit auf sich zog — der kleinste Radfahrer Zürichs, wohl der Schweiz und des ganzen Kontinents. Das dreijährige Söhnlein des Herrn Walser, Inhaber der Velowerkstätte an der Bahnhofstrasse, sass und radelte auf seinem Miniaturbicycle mit einer Sicherheit im Zuge, die für stüttemisches Jubel rief. Das Kerlchen strampelte mit seinen Beinchen im dinstetten Tempo und kam war der Festzug auf der Rennbahn zur Hardau angekommen, so fuhr er auch bereits schon seine erste Runde ab und zwar mit einer Eleganz und Sicherheit, als wäre er bereits Professional. Wir werden in einer nächsten Nummer gelegentlich das Bild des jungen Fahrers bringen.

Halb 4 Uhr sammelten sich die Teilnehmer auf dem grünen Rasenplätze in weitem Halbkreis und der Präsident des Veloclubs Zürich, Herr Carl Bertschinger, übergab in kurzer kräftiger Rede dem festgebenden Verein das neue von Frau Ringger prachtvoll gestickte Clubfähnlein als künftiges Sammelzeichen und Symbol treuer Zusammengehörigkeit. Der Redner gab das Panner mit folgendem poetischem Weihgruss in die Obhut des Patenkinde:

Werte Sportkollegen! Liebe Freunde!

Im Namen des Veloclubs der Stadt Zürich ist mir die Ehre zu teil geworden, Ihnen zum heutigen Anlass ein herzlich Grüss Gott entgegenzubringen. Es war im Frühjahr des Jahres 1894, als bereits einmal dem Velocub der Stadt Zürich die Ehre zu teil geworden, dem Velocub a. d. S. zu seiner Fahne als Pathin zur Seite zu stehen. Wir freuen uns, unser heutiges Patenkinde herangewachsen und gestärkt vor uns zu sehen und begreifen zu können, und wir können ihm gratulieren zu seinen Errungenschaften auf dem Gebiete des Velosports. Im fernern übergebe ich die Fahne dem Velocub a. d. S. mit den Worten:

Ihr lieben Freunde an der Suhl,
Nehmt hin das schöne Zeichen;
Wer niemals vorwärts strebt zum Ziel,
Der wird im Kampf erliegen.

Die Fahne ist's, die stets voran
Euch führt hin zum Feste;
Drum halte jeder fest daran
Und bleibe nie der letzte.

Dem Jüngling ja das Herz entflammt,
Wenn er ansieht, gestählet,
Und mit geschmückter Fahne dann
Zum Herde heimwärtskehret.

Wenn über Berg und Thal hinzieht
Der muntern Radler Tross,
Ein jeder gern die Fahne sieht
Auf stählernem Ross.

galt nicht ihrem Gatten? Das junge, so lieblich und harmlos aussehende Fräulein hatte unerlaubte Beziehungen zu einem Anderen und war unvernünftig genug, mit mir, einem älteren, verheirateten Manne ganz naiv darüber zu reden? — In tiefer Empörung stand ich von meinem Stuhle auf und sagte schneidend:

„Das ist höchst betrübend, dass Sie hinter dem Rücken Ihres eigenen Gatten“ —

„Ja, was wollen Sie eigentlich?“ unterbrach sie mich etwas heftig. „Ich kann doch meinen Mann, der den Kopf genug mit seinen eigenen Angelegenheiten voll hat, nicht mit solchen Lappalien belästigen.“

„Das nennen Sie „Lappalien“? Meine Stimme vibrierte vor Entrüstung.“

„Na, wie denn sonst? Es ist ja nur die Lenkstange zerbrochen!“

„Die Lenkstange?“ Ich muss in diesem Augenblick ein unglaublich dummes Gesicht gemacht haben, denn die junge Frau lächelte etwas spöttlich.

„Oh, verzeihen Sie nur,“ sagte sie, „ich vergass ja, dass Sie von Velos nichts verstehen! Mir ist in Lugano der Griff an der Lenkstange meines Bicycle's zerbrochen und ein dortiger Handwerker wollte die kleine Reparatur sofort machen und mir dann das Rad nach hierher nachsenden, — und nun warte und warte ich darauf, und es kommt nicht!“

Ihr Fahrrad! Ihm galt ihr Sehnen und Träumen, und ich blinder Thor hatte geglaubt, — oh, das war ja zu lächerlich! —

Wie ein begossener Pudel zog ich mich zurück! Aber um eine Erfahrung war ich doch reicher geworden! „Das Stahlrad ist ein ge-

Und wenn dereinst der Radlersmann
Liegt müde hingebettet,
Das letzte Geleite ihm giebst dann
Zur ewgen Ruhestätte.

Die Fahne, liebe Freunde, ehrt
In gut' und schlimmen Zeiten,
Ja Einigkeit ist höchster Wert,
Sie soll sie stets begleiten.

Für den Velocub a. d. S. Suhl entbot Dank und Gruss Hr. Sekundarlehrer Müller in Ausser-suhl in folgenden Worten:

Werte Festfeiernde!

Namens des Veloclubs a. d. S. Suhl verdanke ich aufs Beste das freundschaftliche Entgegenkommen des Veloclubs der Stadt Zürich, dass er aufs Neue zeigt, in wie gutem Verhältnis die beiden Vereine stehen, in dem er zum 2. Mal als Patenaktion zur Einweihung unserer zweiten Fahne sich mit uns versammelt. Ich verdanke ferner bestens das Erscheinen der Radfahrer-Union und des Männer-Radfahrervereins, die durch ihre Teilnahme an dem bescheidenen Feste es verschönern helfen. Unsere alte Fahne ist dem Zahne der Zeit erlegen. Zum letzten Male sieht sie ihre Getreuen um sich versammelt. Doch nicht klanglos sollst du deinen Lebenslauf beenden. Ein kurzes Wort sei dir geweiht. Wie oft haben wir uns um dich gescharrt, war's zur Ausfahrt, zum ersten Wettbewerb, und manch schöner Erfolg hat dein freundlich Wehen begleitet. Auch trübe Zeiten sind dir nicht erspart geblieben. Du hast uns mit Mut besetzt und glücklich haben wir uns hindurch gerungen. So leb denn wohl, du alte Fahne, es folgt die jüngere Schwester dir im goldgewirkten Glanz. Nun so lasst uns hören, was die neue Fahne zu uns spricht. Auf der einen Seite hier sehen wir in goldenen Lettern den Namen unseres Vereins und die Jahreszahl der Gründung. Der Gründer waren es an die 12. Diese Wenigen aber waren ihres Zieles sich bewusst, sie hielten fest zusammen und rasch wuchs die Zahl derer, die in unserem Verein dem edlen Sporte huldigten. Und heute darf gesagt werden, dass der Verein gekräftigt, lebensfähig dasteht und guten Klang hat. Die Mitte des Feldes schmückt das Ständes- und eidgenössische Wappen, umrahmt von einem Lorbeer- und einem Eichenkranz. Ueber den gewöhnlichen Vereinsinteressen liegt ein höheres; in erster Linie sind es ideale Ziele, die uns bewegen, das Stahlhross zu besteigen. Mit Windschnelle durchheilt der Radler die heimischen Gauen, wo das Herz inmitten der schönen Natur sich so recht frei fühlt. Der Radler sucht aber auch im ersten Kampfe seine Kräfte zu messen. Als Preis gewinnt er den Kranz, das ist es allein, wodurch seine Arbeit belohnt wird. Diesem Kampfe liegt ein hohes sittliches Moment, die Nacheiferung, zu Grunde, und diese Nacheiferung als die Grundlage jedes Wettbewerbes bildet das Messen der Kräfte, fördert ein Streben nach Vervollkommnung, und dieses Streben wird uns neue Gönner und Freunde zuführen. Betrachten wir die andere Seite, so seht Ihr hier einen Herold in buntem gesticktem Gewand. Er lehnt sinnend an ein geflügeltes Stahlhross, den Blick nach vorn gerichtet, der Zukunft entgegen. Er ist überzeugt, dass allüberall die Ansicht sich Bahn brechen wird, dass unser Sport eines der ersten Mittel ist, unser ideales Streben zu fördern, und dieses ideale Streben kommt erst dann zum vollen Geltung, wenn alle treu zur Fahne halten.

Werte Freunde! So übergebe ich Euch, werte Vereinsmitglieder, nach diesen kurzen Betrachtungen die Fahne. Haltet sie in treuer Hut, vergesst nicht den alten Wahrspruch: „Einer für Alle, Alle für Einen.“ Schart Euch jederzeit um Eure Fahne, wenn es gilt, den Sport zu heben, in des Wortes schönster Bedeutung Euer Ansehen zu mehren. Verlasst die Fahne nicht, haltet treu zusammen und der Erfolg wird sicher sein. In diesem Sinne

fährlicher Konkurrent für die Männer in den Herzen der radelnden Damen geworden!“ —

Meine persönlichen Beziehungen zu dem „Rade“ waren bisher nur platonische gewesen, ich hatte immer aus der Ferne mit liebender Bewunderung den Stahlreitern und Reiterinnen zugeschaut, mich ihres Anblicks von Herzen gefreut und ein ehrliches neidloses Wohlgefallen an der Kraft, der Grazie und der Gewandtheit bringt, die dieser schöne Sport zur Entwicklung bringt. Auch einmal mich mit und unter ihnen herumtummeln zu können, dürfte ich ja kaum jemals mit mich erhoffen, nachdem ich ja schon vielen Jahren mit einem vierbeinigen lebendigen Rosse auf einer Rennbahn gestürzt war und mir betnahe so viel Knochen gebrochen hatte, wie ich überhaupt besass, und in Folge dessen noch fortwährend an den Nachwehen jener Zeit körperlich zu leiden hatte.

Diesen Gedanken gab ich eines Vormittags meiner Frau gegenüber Ausdruck, als wir dem Corso auf der Piazza grande zugeschaut hatten und uns mit eiligen Schritten zu unserm luncheon in der Pension begaben. Und — kaum 5 Minuten später tummelten wir uns, trotzdem allerdings in etwas anderer Weise, als ich es mir vorgestellt hatte, unter und mit Radfahrern umher! Das erscheint wunderbar und unerklärlich, aber — das Leben ist nun einmal romanhafter als der tollste Roman, und nur derjenige, der sich das horazische „nil admirari“ völlig zu eigen gemacht hat, ist gegen schreckhafte Ueberraschungen gefeit! — Diese „Tummelei“, die so ungeahnt über uns hereinbrach, liefert nebenbei einen neuen Beweis,

bringe ich auf die Einigkeit, die Solidarität, die allein nur Grosses zu leisten vermag, mein dreifaches Hoch. Sie lebe hoch! hoch! hoch! (Beifall.)

Die Musik intonierte einen kräftigen Tusch und damit war der Weihakt vorüber.

Auch mit hübschen Geschenken wurde am Schluss der Festvereine begrüss. So bekräftigte der Velocub Zürich seine Patenschaft mit zwei hübschen Chronometern; der Velocub Winterthur hatte per Delegation einen mächtigen Bierhumpen gesendet etc. Herr Schäppi, Präsident des Männer-Radfahrervereins Zürich, überreichte der festgebenden Sektion namens seines Vereins für die neue Fahne ein Band mit einer Widmung: „Der Männer-Radfahrerverein wird zu jeder Zeit, wenn Sie rufen, bereit sein, Ihrer Fahne zu folgen, möge es sein, wie es wolle.“ Im schattigen Garten der Hardau floss in ungezwungenem Beieinandersein noch ein halbes Stündchen dahin; dann erfolgte der Aufbruch zum eigentlichen Festcoor durch die Strassen der Stadt nach dem Seepavillon am Utouqui, wo der Rest des Abends so ganz en famille fröhlich und freudig ausklang.

Dem neuen Fähnlein des Veloclubs a. d. S. auch unsern Salut! Dem wackern, unermüdlich-thätigen Vereine zu seinem neuen Wahrzeichen ein kräftig Allheil!

Lawn-Tennis.

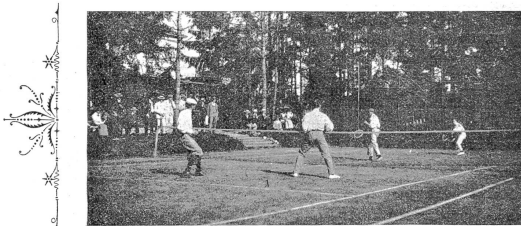
Frühlingstournements des Grasshopperklubs Zürich.

Die Finales fanden Samstag den 4. unter Anwesenheit einer grossen Zuschauermenge, die sich zum grossen Teil aus Damen bildete, statt. Die Leistungen waren im allgemeinen sehr gut. Der Verlauf der einzelnen Nummern ist folgender:

I. *Championship des Gr. CLZ.* 1. Runde. M. Turretini schlägt H. Harri (6-1) (6-2). E. A. Westermann schlägt H. Naville (6-2) (6-3). G. Huguenin schlägt H. Doll (6-3) (8-6). E. Turretini schlägt A. Vogel (6-0) (6-0). 2. Runde. E. Koch schlägt E. A. Westermann (4-6) (6-4) (6-1). 3. Runde. M. Turretini schlägt E. Koch (6-1) (6-1). E. Turretini schlägt G. Huguenin (2-6) (6-4) (6-4). *Schlussrunde.* M. Turretini schlägt E. Turretini (6-0) (6-0).

II. *Doubles für Herren mit Vorgabe.* 1. Runde. Harri-Hope schlagen Naville und E. A. Westermann. Vogel-Fierz schlägt Fröth und R. C. Westermann. 2. Runde. Harri-Hope schlagen Doll-Huguenin (6-2, 5-7, 6-4). Koch-Turretini (Walk-over). *Schlussrunde.* Harri-Hope schlagen Koch-Turretini.

III. *Mixed Doubles mit Vorgabe.* 1. Runde. Fr. G. Naville-Turretini schlagen Fr. Sigg-Harri. Fr. Hope-Hope schlagen Fr. Reinhart-Koch. Fr. E. Naville-Doll schlagen Fr. Wassels-Huguenin. Fr. v. Muralt-Naville schlagen Mme. Westermann und E. A. Westermann. 2. Runde. Fr. Hope-Hope schlagen Fr. G. Naville-Turretini (6-2, 6-2).



Turretini Koch Hope Harri
Lawntennistournament des Grasshopperclub Zürich: Herrn-Doubles Endspiel.

„Aber Marie! Jetzt werfen Sie mir schon zum dritten Mal das Maggifläschchen um!“ —
„Ja, Madam', dees Fläschle sott mer scho' au' in d' Unfallversicherung aufnehmen, wie 'em Herre sei' Rädle!“
A. E.

dass die Pfäde, die uns die Vorsehung führt, um heimlichen Wünschen von uns Erfüllung zu geben, ganz eigenartig zu sein pflegen.

Meine Frau und ich hatten schon häufig auf einem Tandem ein junges Ehepaar bei unserer Pension vorüberhausehen, das uns vom ersten Anblick an ungemein sympathisch war. Es gibt bekanntlich Gesichter, bei denen man sofort fühlt: „Hier ziehen sich unsichtbare Fäden von Geist zu Geist — zwischen ihnen und uns herrscht eine innere Zusammenhangigkeit — wir sind innerlich schon ganz alte Bekannte und Freunde, — ehe wir mit den Trägern solcher Gesichter überhaupt nur ein Wort gewechselt haben!“ „So ging es auch mit jenem „Tandem-Ehepaar“. Wir fühlten, dass letztere genau den gleichstarken Wunsch hatten, mit uns persönlich bekannt zu werden, wie wir mit ihnen, aber — leider hat Locarno noch keinen gesellschaftlichen Sammlungsplatz für die Kurgaste und so war wenig Hoffnung vorhanden zu gegenseitiger persönlicher Bekantschaft. Auch an besagtem Vormittag hatten wir uns von fern mit leisem Sehnen gegenseitig angeschaut, wir unter den Kolonnaden der via grande stehend, sie mit ihrem Tandem elegante Kurven und Kreise auf dem Platze beschreibend.

Wenn wir nicht zu spät zu unserm luncheon kommen wollten, so müssten wir uns beeilen, und in beschleunigtem Tempo bogten wir um die Ecke in die Strasse hinein, in der unsere Pension lag.

Arm in Arm schwenkten wir um die Ecke, da — ein Krach — ein Stoss — ein Klirren von Eisen, weibliche gellende Aufschreie, — Flüche von meiner und einer andern männlichen

8-10, 6-4). Fr. v. Muralt-Naville schlagen Fr. Naville-Doll (6-3, 2-6, 6-4). *Schlussrunde.* Fr. Hope-Hope schlagen Fr. v. Muralt-Naville.

IV. *Singles für Herren mit Vorgabe.* 1. Runde. G. Huguenin (scratch) schlägt E. A. Westermann 0.15%. M. Turretini 0.50 schlägt R. C. Westermann 15%. 2. Runde. Harri 0.80% schlägt Doll (scratch). Fierz 15% schlägt E. Turretini. 0.3%. Haswell 0.30 schlägt Mettler 15%. Naville 0.15% schlägt Huguenin (scratch). Turretini 0.50 schlägt Vogel 3%. Hope 0.50 schlägt Koch 0.15%. Calderwood (scratch) schlägt Fröth 15%. Blijdenstein (scratch) schlägt Harri 3%. 3. Runde. Harri schlägt Fierz (8-6, 9-7). Haswell schlägt Naville (10-8, 9-7). Turretini schlägt Hope (6-3, 6-1). Calderwood schlägt Blijdenstein (6-1, 6-3). 4. Runde. Harri schlägt Haswell (6-1, 6-3). Turretini schlägt Calderwood. *Schlussrunde.* Harri schlägt Turretini.

V. *Singles für Damen mit Vorgabe.* Fr. E. Naville 0.3% schlägt Fr. M. Sigg 0.15. Fr. Hope 0.30 schlägt Fr. A. Reinhart 3%. 2. Runde. Fr. E. Naville schlägt Fr. G. Naville 0.3%. Fr. Hope schlägt Mme. E. J. Westermann (scratch). *Schlussrunde.* Fr. Hope schlägt Fr. E. Naville (6-3, 7-5).

Letzte Nachrichten.

— **Wien.** Das österreichische Radfahrerby wurde Sonntags von Bourillon in überlegenem Style vor Grogna und Pusecechi gewonnen.

— **Berlin.** Bei den Rennen vom letzten Sonntag auf der Radrennbahn Friedenau konnte sich Morin, der anwesend war, nicht plazieren. Ebensowenig Arend und Deschamp, die beide von dem Münchner Huber im Endspurt geschritten wurden und abstoppen mussten. Bächner gewann das Rennen.

— **Genf.** Am Jahresfest des Bicycleclub de Genève, das wie immer glänzend verlief, nahm auch der F.-C. Genf teil. Mit Rücksicht auf das kleine Terrain konnte nur je eine Mannschaft von je sechs Spielern gestellt werden. Als Gegner stand dem F.-C. Genf der Reichen F.-C. gegenüber und sah man in dem Rollen des letzteren Spieler, die sich an dem internationalen Rugbymatch gegen den F.-C. Lyon sehr ausgezeichnet hatten. Auch Rider, der beste Genfer Forward, war dabei, und versprachen nur schon die Namen Robson, Mac Arthur etc. einen überaus heissen Kampf, aus dem der F.-C. Genf unerwarteter Weise als Sieger mit 2 : 0 hervorging.

Das 100 m-Fusslaufen gewann H. Butter, 2. Magnin, 3. Bouvet.

400 m I. H. Butter, 2. Ch. Calame.

2000 m I. Ch. Calame, 2. Magnin, 3. Bouvet.

Langsamfahren (Velo) I. Taddeoli, 2. Bertschi (Zürich), 3. Megroz.

Kunstfahren I. Megroz, 2. Bertschi, 3. Charletty, 4. ex aequo A. & J. Domenjoz. *Fredy.*

— **Genf.** Am Jahresfest des Bicycleclub de Genève, das wie immer glänzend verlief, nahm auch der F.-C. Genf teil. Mit Rücksicht auf das kleine Terrain konnte nur je eine Mannschaft von je sechs Spielern gestellt werden. Als Gegner stand dem F.-C. Genf der Reichen F.-C. gegenüber und sah man in dem Rollen des letzteren Spieler, die sich an dem internationalen Rugbymatch gegen den F.-C. Lyon sehr ausgezeichnet hatten. Auch Rider, der beste Genfer Forward, war dabei, und versprachen nur schon die Namen Robson, Mac Arthur etc. einen überaus heissen Kampf, aus dem der F.-C. Genf unerwarteter Weise als Sieger mit 2 : 0 hervorging.

Das 100 m-Fusslaufen gewann H. Butter, 2. Magnin, 3. Bouvet.

400 m I. H. Butter, 2. Ch. Calame.

2000 m I. Ch. Calame, 2. Magnin, 3. Bouvet.

Langsamfahren (Velo) I. Taddeoli, 2. Bertschi (Zürich), 3. Megroz.

Kunstfahren I. Megroz, 2. Bertschi, 3. Charletty, 4. ex aequo A. & J. Domenjoz. *Fredy.*

— **Genf.** Am Jahresfest des Bicycleclub de Genève, das wie immer glänzend verlief, nahm auch der F.-C. Genf teil. Mit Rücksicht auf das kleine Terrain konnte nur je eine Mannschaft von je sechs Spielern gestellt werden. Als Gegner stand dem F.-C. Genf der Reichen F.-C. gegenüber und sah man in dem Rollen des letzteren Spieler, die sich an dem internationalen Rugbymatch gegen den F.-C. Lyon sehr ausgezeichnet hatten. Auch Rider, der beste Genfer Forward, war dabei, und versprachen nur schon die Namen Robson, Mac Arthur etc. einen überaus heissen Kampf, aus dem der F.-C. Genf unerwarteter Weise als Sieger mit 2 : 0 hervorging.

Das 100 m-Fusslaufen gewann H. Butter, 2. Magnin, 3. Bouvet.

400 m I. H. Butter, 2. Ch. Calame.

2000 m I. Ch. Calame, 2. Magnin, 3. Bouvet.

Langsamfahren (Velo) I. Taddeoli, 2. Bertschi (Zürich), 3. Megroz.

Kunstfahren I. Megroz, 2. Bertschi, 3. Charletty, 4. ex aequo A. & J. Domenjoz. *Fredy.*

— **Genf.** Am Jahresfest des Bicycleclub de Genève, das wie immer glänzend verlief, nahm auch der F.-C. Genf teil. Mit Rücksicht auf das kleine Terrain konnte nur je eine Mannschaft von je sechs Spielern gestellt werden. Als Gegner stand dem F.-C. Genf der Reichen F.-C. gegenüber und sah man in dem Rollen des letzteren Spieler, die sich an dem internationalen Rugbymatch gegen den F.-C. Lyon sehr ausgezeichnet hatten. Auch Rider, der beste Genfer Forward, war dabei, und versprachen nur schon die Namen Robson, Mac Arthur etc. einen überaus heissen Kampf, aus dem der F.-C. Genf unerwarteter Weise als Sieger mit 2 : 0 hervorging.

Das 100 m-Fusslaufen gewann H. Butter, 2. Magnin, 3. Bouvet.

400 m I. H. Butter, 2. Ch. Calame.

2000 m I. Ch. Calame, 2. Magnin, 3. Bouvet.

Langsamfahren (Velo) I. Taddeoli, 2. Bertschi (Zürich), 3. Megroz.

Kunstfahren I. Megroz, 2. Bertschi, 3. Charletty, 4. ex aequo A. & J. Domenjoz. *Fredy.*

— **Genf.** Am Jahresfest des Bicycleclub de Genève, das wie immer glänzend verlief, nahm auch der F.-C. Genf teil. Mit Rücksicht auf das kleine Terrain konnte nur je eine Mannschaft von je sechs Spielern gestellt werden. Als Gegner stand dem F.-C. Genf der Reichen F.-C. gegenüber und sah man in dem Rollen des letzteren Spieler, die sich an dem internationalen Rugbymatch gegen den F.-C. Lyon sehr ausgezeichnet hatten. Auch Rider, der beste Genfer Forward, war dabei, und versprachen nur schon die Namen Robson, Mac Arthur etc. einen überaus heissen Kampf, aus dem der F.-C. Genf unerwarteter Weise als Sieger mit 2 : 0 hervorging.

Das 100 m-Fusslaufen gewann H. Butter, 2. Magnin, 3. Bouvet.

400 m I. H. Butter, 2. Ch. Calame.

2000 m I. Ch. Calame, 2. Magnin, 3. Bouvet.

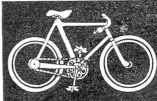
Langsamfahren (Velo) I. Taddeoli, 2. Bertschi (Zürich), 3. Megroz.

Kunstfahren I. Megroz, 2. Bertschi, 3. Charletty, 4. ex aequo A. & J. Domenjoz. *Fredy.*

— **Genf.** Am Jahresfest des Bicycleclub de Genève, das wie immer glänzend verlief, nahm auch der F.-C. Genf teil. Mit Rücksicht auf das kleine Terrain konnte nur je eine Mannschaft von je sechs Spielern gestellt werden. Als Gegner stand dem F.-C. Genf der Reichen F.-C. gegenüber und sah man in dem Rollen des letzteren Spieler, die sich an dem internationalen Rugbymatch gegen den F.-C. Lyon sehr ausgezeichnet hatten. Auch Rider, der beste Genfer Forward, war dabei, und versprachen nur schon die Namen Robson, Mac Arthur etc. einen überaus heissen Kampf, aus dem der F.-C. Genf unerwarteter Weise als Sieger mit 2 : 0 hervorging.

Schweiz. Zürichsee-Meisterschaft, am 12. Juni 1898.

Der „Löwe“ bleibt immer Sieger.



PEUGEOT
Marque de Fabrique

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen.

Erster: Retlich (15 Jahre alt) auf Maschine
Dritter: Forrer, auf Maschine
Vierter: Rysor, auf Maschine
Alle 3 vor VIONNET und BARROT.

Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Baderischer, Zürich, Bahnhofstrasse 84, Basel, Freiestrasse 73, Lausanne, Avenue du Théâtre 3.**

Vereins-Chronik.

Athletik- und National-Turn-Club „Helvetia“ St. Gallen. In seiner am 4. Juni 1898 abgehaltenen Hauptversammlung hat der Athleten-Club „Helvetia“ St. Gallen beschlossen, seinen bisherigen Namen abzuändern in Athletik- und National-Turn-Club „Helvetia“ St. Gallen. Die bestimmenden Gründe hierfür sind hauptsächlich folgende: Der Ausdruck Athleten-Club macht die meisten Leute glauben, es würden nur eigentliche Athleten, also Leute von besonderer hervorragender Körperstärke als Mitglieder aufgenommen, während dies absolut nicht der Fall ist. Zweck des Vereins ist, jungen Leuten Gelegenheit zu bieten, sich durch systematisch betriebene körperliche Übungen Kraft und Ausdauer zu erlangen. Unsere Übungen erstrecken sich, nebst den speziell athletischen, auch auf alle echt schweizerischen Nationalspiele, als da sind: Ringen, Schwingen, Stochsen, Stämmen etc., wozu in neuerer Zeit noch Übungen an römischen Ringen kommen. Die Turnabende sind auf **Dienstag, Donnerstag und Sonntag** festgesetzt und finden unter Anerkennung tüchtiger Leitung statt. Junge Männer, welche Lust an nationalen Spielen finden, sind zum Beitritt freundlich eingeladen und wollen bezügl. Mitteilungen an Herrn Josef Müller, Präsident, St. Magninberg, oder Herrn Adolf Baumann in St. Fiden gemacht werden. Der Aktuar: **Ad. Baumann.**

Eidgenössischer Armbrustschützenverband. Freiwillige Vereinigung von Vertretern sämtlicher Sektionen behufs Besprechung betreffend den **Vorstandswahlen** etc. **Sonntag den 3. Juli 1898, nachmittags 2 Uhr, im Café Wyss, Glockengasse, Zürich.** Zu dieser wichtigen Angelegenheit ersuchen wir die Sektionsvorstände, womöglich vollzählig an dieser Versammlung teilzunehmen, oder ihre betr. Delegierten abzuordnen. Auf zahlreiche und pünktliche Erscheinen hoffend, zeichnet mit Schützenern Das Central-Komitee.

Firmen-Anzeigen.
(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. Ernst Stähelin & Co. Steinenberg 3.

Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern.
Reparaturwerkstätte. — Fahrtschule.

Bern Hamberger & Lips
Bubenberplatz 10.
Velo-Reparaturwerkstätte, Fahrtschule. Alleinvertr. v. *Nauman, Hamber, Columbia, Rochet.*

Oerlikon-Zürich. Gasthof z. Sternen
Grosser Gesellschaftsraum. Radfahrerstation. Haltestation der elektr. Strassenbahn.
ff. Speisen und Getränke. Sorgf. Bedienung.

Rorschach. Hotel Bodan
Vergnügungsort des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Velorennisse. —
Wilh. Holzhäuser, Bes.

St. Gallen. E. Senn-Vuichard
Grosse Auswahl in **Sport-Tricot**
Sport-Ausrüstungen aller Art.

Wyl, St. Gallen. J. Berliat, Velohandlung
Agentur der Allianz Berlin.
Versicherung gegen Velo-Unfälle, Haftpflicht, Sachbeschädigung und Fahrrad-diebstahl.
Prospekt gratis und franko.

Zürich. Grand Café du Théâtre. Hotel Rehrle.
Vorzügliche Restauration.
Gute Küche.
— BILLARD. —

Zürich. Hotel du Jura, J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Velorennisse. Diner à Fr. 1.20 und Fr. 1.50. Zimmer à Fr. 1.50 und Fr. 1.75.

Zürich. Restaurant Rheinhof
Lindenschergasse 25
direkt am Bahnhof
hält sich den tit. ankommenden und abgehenden Sportsvereinen und einzelnen Mitgliedern aufs wärmste empfohlen. — Spezialität in besten Landweinen. — Sehr gut und billige Küche. Amerikanisches Billard.
In Bezug auf anständige und billige Hotelunterkunft für herreisende Sportsmitglieder und ganzer Vereine stehen auf Anfragen jederzeit zu schriftlicher Auskunft gerne bereit.
Alphons Frey.

Zürich. Café-Restaurant National,
24 Rindlermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.

Zürich. Café-Restaurant Continental
vis-à-vis dem Theater.
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. Hotel Linmatquai
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtete bürgerliches Hotel.
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr. Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausserst feiner offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs an's angelegentlichste empfohlen. **H. Fraunfelder, Propr.**

Zürich. Meyer & Cie.
zur **Kronenhalle.**
Spezialität in Anfertigung von **Radfahrer-Anzügen.**

Zürich. Rudolf Furrer,
Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbesserter Schapirograph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449). 54

Zürich. Milch-Chocolade
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei **H. Erni-Bachofen,**
Colonialwaren und Delikatessen, z. Schloss Neumünster, Zürich V, Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. M. Hildebrand,
Froschgangasse 11 (z. Brunnli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blusen, Jupons etc.
— Telephone. —

Druckerei Anstalt J. ERNI
Zürich, in der Schwanenstrasse 11
Anfertigung von **Buchdruck-Gütern** aller Art

FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER JAGDGEWÄHRE, MONTION IN ALLEN SORTEN, BILLIGE PREISE
höflich empfohlen sich.
K. Schefer Buchsenmacher ZÜRICH

Velo-Abzeichen
Preis-Medailien, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigen Preisen fertigt die **Gravier- und Prägestalt B. Jäckle-Schneider, Zürich** zum Falken beim Paradeplatz.

Die **Spezial-Veloreparaturwerkstätte** v. **Chr. Beihl, Mainaustr. 50, Zürich V** empfiehlt sich zu bekannt schnellster, billigster und gewissenhafter Ausführung von Reparaturen aller Systeme unter Garantie. Lager in la. deutschen und amerikanischen Maschinen. Zubehörteile in grosser Auswahl zu engros Preisen. (K1332Z)

„Schwalbe“
I. Preis: **Bezirksrennen Winterthur.** II. Preise: **Zwei am Strassenrennen Rütli,** mit Handbreite Rückstand.
Schwalbe-Fahrrad-Werke.
Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.
Telephon. Wo nicht vertreten, direkt an die Fabrik wenden. Telephon.

Praktisch unentbehrlich **Kleidsam**
für **Radfahrer und Touristen**
sind die **Elastischen Stulpen** zum Schutze der Beinkleider.
Patent **C. F. Bally Söhne, Schönenwerd**
Beste und eleganteste Schutzvorrichtung: sitzt perfekt und lässt sich rasch befestigen und entfernen.
Vorzüglich in schwarz und farbig in allen grösseren Velohandlungen und Chemiseriegeschäften.

Liegenschafts-Agentur.
An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften, sowie Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusage reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Sportmützen.
Velo-, Ruder-, Segel-, Reit- u. Lawn-Tennis-Mützen in grosser Auswahl empfiehlt (K133SZ)

W. Papsin, Mützenfabrikant
ZÜRICH, Strehlgasse 7.
Lieferung von Vereinstüten und Mützen bei billigster Berechnung.

Tüchtige Vertreter gesucht.

MARS FAHRAD-WERKE
PAUL REISSMANN **DOOS** BEI NÜRNBERG.
Filiale Zürich: **3 Tonhallestrasse 3.**

Für Fahrräder! Beste Marke. Für Motorräder!

Continental-Pneumatic.
Für Fahrräder! Beste Marke. Für Motorräder!

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt **Bicycles Cosmos 98** haben staubstichere, ölhaltende Lager.
Fabrik in Biel.
Succ. **Genf 16 Boulevard Plainpalais.**

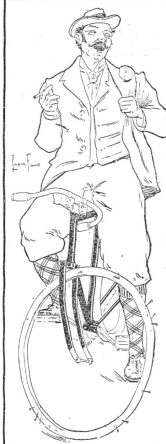
Feinste deutsche Marke!



bleibt „Opel“ auch 1898!

Adam Opel, Rüsselsheim am Main.

Basel: **Ernest Stähelin & Comp.** Bern: **A. Mandowsky, Velodrom Bern.**
Genf: **Et. Hoffmann, Carrefour de Rive 4.** Marktgasse 6.
Zürich: **Geo Ogurkowsky-Schwyzler, Chorg. Chau-de-fonds: Charl. Wermeille.**
St. Gallen: **E. A. Meeder, neben dem Winterthur: Jos. Pfeghar.**
Stadtheater. Yverdon: **Emil Meyer.**



tes Rennen — 1er Sieg.

Vionnet in Genf, Meisterschaftsfahrer der Schweiz, gewann das erste Strassenrennen dank dem

„Gaaolin“

Die guten Rennfahrer machen es wie die vorsichtigen Touristen!! Sie starten nicht mehr ohne Gaaolin, das einzige zuverlässige Dichtungsmittel.

Ein Flacon genügt für beide Luftreifen.
General-Depot:
H. Benz, Gerbergasse 48, Basel.

Anglo-American
C. H. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91 unterm Hotel National.
Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art, aus dem berühmten Hause **Slazenger & Sons London.**
Tennis-Racqueten von Fr. 7.50 bis 45.— das Stück.
Tennis-Bälle von Fr. 6.— das Dutzend.
Tennis-Presse von Fr. 2.95 das Stück.
Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc.
Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.
Regenmäntel fertig auf Lager und nach Mass.

Österreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-AKTIEGESELLSCHAFT. Vertreter für die Schweiz: **Willy Custer, Zürich.**

Continental-Pneumatic.
Für Fahrräder! Beste Marke. Für Motorräder!
Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt **Bicycles Cosmos 98** haben staubstichere, ölhaltende Lager.
Fabrik in Biel.
Succ. **Genf 16 Boulevard Plainpalais.**

Preisend mit viel schönen Reden.

Preisend mit viel schönen Reden
 Unser'n edlen Radfahrersport,
 Sassen vier fidele Radler
 Einst in einem kleinen Ort.
 „Herrlich,“ sprach der erste Radler,
 „Ist das Wetter heut zum fahr'n,
 Heute war's 'ne Lust zu radeln,
 Traf auch ganze Radlerschaar'n.“
 „Seht hier meinen neuen Anzug,“
 Sprach der zweite: „Seht, hübsch grün,
 Elegant, ja ja, man sieht, dass
 Ich ein schneid'ger Radler bin!“
 „Ich fahr nur auf eb'nen Wegen,
 Auf Asphalt oder Cement.“
 Sprach der Dritte, „weil mein Radreif
 Sonst leicht Schaden nehmen könnt!“
 „Ich fahr nicht nur zum Vergnügen,“
 Drauf der vierte Radler sprach,
 „Hab' auch keinen Extranzug,
 Den ich nur zum Radeln trag.
 Aber ein's hab' ich vor Allem,
 Sag es gern und frei heraus:
 Ueberall bei jeder Witt'ung
 Fahr ich, denn mein Reif hält's aus!“
 „Freund,“ so riefen da die Dreie,
 „Ihr habt's Beste in der That,
 Einen solchen Reif am Rade,
 Sagt, was ist's für'n Fabrikat?“
 „Wisst das Rad,“ so sprach der Vierte,
 „Mit dem ich die Welt durchstreif,
 Hat den besten der Pneumatics,
 Denn mein Rad hat „**Dunlop-Reif.**“

Dunlop Pneumatic Tyre Co. — Fabriken in Hanau a. Main,
 Bruckhölzelerstrasse 40; Wien IV, Liniengasse 34. — Filialen in
 Zürich I, Thalacker 46; Dresden, Struvestrasse 24.

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Spezial-Versicherung für Radfahrer.
 Hebernahme der Haftpflicht gegenüber Drittpersonen bis auf **Franken 5000.**
 Eventuell Versicherung für Sachbeschädigungen bis auf **Fr. 2000.**
 Eventuell Versicherung gegen Diebstahl des Fahrrades und Abschluss einer Unfall-Versicherung
 für den Radfahrer selbst. — **Telephon 4241** —
 Prospekte u. Auskunft bei **Gebr. Denner, Generalagentur, Zürich.**

Vornehmstes deutsches Fahrrad!

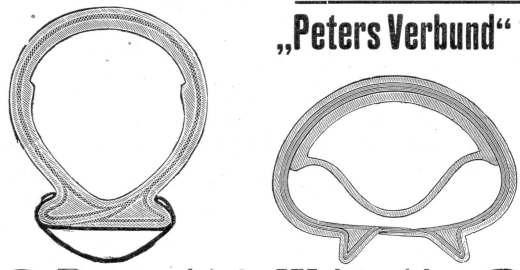
IDEAL mit dem **St. Georg**

Altbewährt und unerreicht.
 Rheinische Maschinen- und Fahrradwerke.
 Schiffers & Stinshoff, Düsseldorf.
 Vertreter überall gesucht.

98^{er} Modell „SAURER“-Velos

sofort lieferbar.
 Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.
 5 verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.
 Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich
direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.
 Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.
Alle Ausrüstungsartikel am Lager!
98er Kataloge gratis und franco.

„Revolution“ auf dem Gebiete der Pneumatic-Reifen „Peters Verbund“



Passt auf jede Wulstenfelge.
 Prospekte gratis und franko.
 Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, Frankfurt a. M.
 Generalvertretung & Fabrikniederlage für die Schweiz:
E. HILL, Zürich, Seidengasse Nr. 7.



Das Fahrrad Aller, welche das Beste haben wollen.

Illustrierte und beschreibende Pracht-Kataloge der 13 Modelle Columbia — mit oder ohne Kette — Hartford- und Vedette-Fahrräder gratis bei allen Columbia-Agenten.
 British American Importing House — Zürich.

Velo-drom Humber

Stampfenbachstrasse
 unmittelbar hinter Hotel Central (85)
Grösster und schönster
Fahrsaal Zürichs Tel. 2558
 Trainier- und Lern-Apparate.
 Vorzügliche Lehrer.

Spezial-Reparatur-Werkstätte
 für englische und amerikanische Velos.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager
 „Columbia“, „Hartford“,
 „Vedette“, „Humber- und
 „Kudge Whitworth“-Velos.

Alleinvertretung
 für die Kantone Zürich, Luzern und St. Gallen
Thos. F. Alton,
 British-American Import-House
Luzern, Zürich,
 Haldenstrasse, Doufurstasse 5,
 (gegenüber dem Kursaal) (beim Stadttheater).

Generalvertreter: **Hamberger & Lips, Bern.**

Billigste Möbelhalle

z. Brünelli
 Joh. Binder, Troschaugasse 11, Zürich.
 Betten mit Federzeug Fr. 75
 Bettladen „ 30
 Ober-, Untermatratze mit Keil „ 56
 Chiffoniere „ 42
 Spiegelschrank „ 150
 Kommoden „ 42
 Waschkommoden „ 40
 Waschtische, Zplätzig „ 27
 Nachttische „ 9
 Tische, Hartholz „ 19
 Tische, Tannen „ 16
 Sessel „ 4.50
 Divan „ 45
 Sofa „ 34
 — Spiegel von Fr. 7, 12 und höher.
 Garnituren in jeder Preislage.
 Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und
 Wohnungseinrichtungen.

Duplex

mit Berg- und Thal-Uebersetzung
 schont Kraft und Gesundheit.



Besichtigung und Verkauf bei A. Oechslin,
 Eisenbahnstrasse 22, Zürich-Engel.

Aelterer 16
Photographie-Apparat
 für Anfänger spottbillig zu verkaufen.
 Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Hercules-Fahrräder

haben auch in der heurigen Saison die
 Anerkennung und Bewunderung aller
 Fachleute gefunden.
 Jeder, der ein

erstklassiges
 Rad zu normalem Preis sucht, findet in den
Hercules-Rädern
 das

Vollkommenste und Solideste der Fahrradtechnik.

Langjährige Erfahrung gewährleistet
 eine vollkommenste Konstruktion.

Nürnberger Velocipedfabrik Hercules
 vormals CARL MARSCHÜTZ & Co., NÜRNBERG.

Generaldepot für die Schweiz:
Isy Marschütz, Zürich, Bäregasse 18.
 Vertreter auf allen Plätzen.

Velosport.

Pariser Brief.

Die Theaterwelt auf dem Rade.
(Paris, 11. Juni.)

Das grosse Velorennen, welches „L'Echo de Paris“ veranstaltete, fand gestern im Bois de Boulogne statt.

Die Aussichten für einen Besuch, der die Kosten zu decken hatte, waren so schlecht als nur denkbar. Denn Grau in Grau, regenschwanger wölbte sich das Firmament über der Millionenstadt und tatsächlich äusserten sich die Managers höchst pessimistisch, galt es doch, neben dem miserablen Wetter das mangelnde Interesse der Pariser Bevölkerung für Cyclereisen zu überwinden.

Daher kann man sich die angenehme Ueberwachung der Herren vorstellen, als sich 30,000 Entrée zahlende Zuschauer einstellen — die grösste Zahl, die je ein Pariser Velorennen besucht; ist diese Zahl für eine 3-Millionenstadt auch noch verschwindend gering, zumal wenn man die Hunderttausende, welche täglich die Pferderennen besuchen, in Vergleich stellt, so hat sie als Reordbieter immerhin etwas zu bedeuten.

Der Grund für dieses unerwartete Ereignis ist aber nicht schwer zu finden, die Preisbewerbung so vieler hübscher und fescher Pariser Schauspielerinnen hatte ausnahmsweise so viele Lebemänner angezogen. Es würde zu weit führen, die bekanntesten unter ihnen namentlich anzuführen.

Erwähnt werden mag, dass auch das diplomatische Corps und zwar im deutschen Botschafter Grafen Münster und dem amerikanischen Botschafter General Horace Porter vertreten war.

Der Präsident der Republik war hoch zu Pferd erschienen und sah vom Sattel aus für eine Stunde dem Rennen zu.

Das erste Rennen war jenes der Motorbicycles (à propos, es sei bei dieser Gelegenheit gleich bemerkt, dass hier in Paris der Ausdruck Velo fast völlig dem englischen und amerikanischen Ausdruck Bicycle gewichen ist. Die Gewinnerin des Preises, Championnat de Chauffeuses, war die Actrice Madame Léa Lemoine, welche die Distanz in 9 Minuten 45 Sek. zurücklegte. Mademoiselle Hélène Darbel kam als zweite, Madam. Bossu als dritte und Madam. Darbel als vierte ans Ziel. Die Gewinnerin hatte ein Whitworth-Bicycle benutzt. „Le Championnat des Artistes bicycle race“ folgte als nächstes Rennen, die Beteiligung war eine sehr grosse.

Der Hauptpreis trug Mademoiselle Germaine Dorchyl davon. Der Zweite folgte Mademoiselle Paule (vom Theater Athénée-Comique) zu. Den Dritten errang Mademoiselle Jane Chouchotte (Nouveau Cirque). Als vierte kam Mademoiselle Merry Djo (Nouveau Cirque), als fünfte Mademoiselle Richaume-Azéna (Opéra), als sechste Mademoiselle Ernestine Renout (Folie-Marigny) und als letzte Mademoiselle Angèle Bérenger (Porte St. Martin) ans Ziel.

Sodann kam das Tandem bicycle race an die Reihe.

Der erste Preis wurde von Madame Blanche de Nevers und Madame Léa Lemoine in 13 Minuten 17 Sekunden gewonnen. Mademoiselles Bérenger und Andréa Hein waren die zweiten, Mademoiselles Jane Chouchotte und Merry Djo die dritten, Mademoiselles Hello und de Brière die vierten am Ziel.

Das letzte Rennen war ein ne vorher hier in Paris gesehenes Unikum, nämlich ein solches auf pneumatischen Schlittschuhen. Dasselbe erregte denn auch das grösste Interesse und, würden die Pariser eine Ahnung von diesem eigentümlichen Rennen gehabt haben, sie würden in Scharen hinausgezogen sein zum Longchamp.

Das, was man dem Radfahrer, für Damen zumal, oft zum Vorwurf macht, nämlich die Unschönheit in der Haltung und jenes der Aesthetik widersprechende Strampeln fällt bei diesem Sport weg. Nichts sieht eleganter und zierlicher aus, als eine auf diesen pneumatischen Schlittschuhen dahinfliegende Schöne von schlanken Wuchs.

Zwei Damen, Mademoiselle Marie Paul und Mademoiselle Pauline Marcelle, bewarben sich um den Preis, den die erstere um kaum eines Fusses Breite vor der letzteren errang.

Es folgte nun eine Parade von Bicycles, Tandems und Automobilen, mit welcher die Festlichkeit ihr Ende fand. Die Maschinen waren sämtlich schön dekoriert. Mons. Victor Mathieu, dessen Automobil einen Schwan aus weissen Rosen darstellte, erhielt den Prix d'honneur zugesprochen. Die beiden nächsten Dekorationspreise erhielten Mademois. Rachel

Boyer (Comédie Française) und Mademoiselle Blanche Dupré.

Es ist unnötig zu bemerken, dass die reichen Verehrer der schönen Priesterinnen der darstellenden Kunst dafür Sorge trugen, dass in dem eleganten Chalet du Aple, wo mehrere Kapellen konzertierten, ihren Lieblingen Ovationen gebracht wurden und dass der Sekt in Strömen floss.

Der erste Contest für automobile Droschken, der durch den Automobile Club de France veranstaltet worden, fand gestern gleichfalls statt. Von zwölf dieser Wagen erreichten neun eine Schnelligkeit von 15 Kilometern die Stunde trotz der starken Steigungen, welche dabei überwinden werden mussten. Es zeigte sich, dass diese Wagen im Stande sind, 85 bis 90 Kilometer zurückzulegen, ohne dass es notwendig wäre, die Akkumulatoren von neuem zu arrangieren.

Otto Crova.

— Der Fliegermatch auf der Kurfürstendammbahn in Berlin bewies in seinem Endergebnis lediglich von Neuem die Thatsache, dass Paul Bourillon unter den europäischen Fliegern augenblicklich weitaus an erster Stelle marschirt. In seinem Heimatland hat er im Laufe der diesjährigen Saison seine Gegner „nach Strich und Faden“ in die Pfanne gehauen, und nun hat er mit den Champions dreier Länder dasselbe gemacht. Das ist das Resultat des zweitägigen Matches, dass man allerdings ziemlich mühsam aus all dem vielen Beiwerk herauszuschälen muss, mit welchem sich am zweiten Tage die beiden Läufe in ziemlich unwillkommener Weise verbrämten. Denn es gab Proteste, Irrtümer und Missverständnisse. „Ein böses Omen“, murmelte das Volk, als beim Start die Pistole des Starters nicht losging und die Fahrer zunächst nicht wussten, ob das Rennen gültig begonnen habe oder nicht. Durch Zurufe wurden sie aber darüber belehrt, dass der Start gelte, und unter Singrossi, des Italieners, Führung begann die Reise. Bei 300 Meter von Hause begann Arend zu spürten, aber Bourillon war auf seiner Hut, und schnell passierte er den Weltmeister. Als der Franzose als leichter Sieger, gefolgt von Singrossi, das Ziel passierte, während Arend und Bichner keine Miene machten, ein Finish zu fahren, stellte sich heraus, dass diese Beiden Protest gegen Bourillon einlegten, der sie, ihrer Angabe nach, gekreuzt und somit behindert hatte. Der Protest gieng durch, der Lauf wurde annulliert und ein neuer angesetzt. Als Arend, den Bichner bis in den Einlauf führte, zu spürten begann, heftete er sich zwar an sein Hinterrad, machte aber nie den Versuch, an dem Hannoveraner vorüberzugehen und als Letzterer aus Leibeskräften tretend, das Band passirt hatte, fuhr Bourillon aufgerichtet und aus vollem Halse lachend durchs Ziel. Das Publikum wurde dadurch höchlichst konsterniert und begann, unwillig zu werden, bis Bourillon, noch immer lachend, seinem deutschen Gegner von Rad zu Rad die Hand schüttelte. Das rettete die Stimmung, aber Bourillon meinte nun, der Vorschrift gemäss in vier Läufe gefahren zu sein, und wollte nicht wieder starten. Endlich liess er sich jedoch zu nochmaligem Start bewegen. In guter Pace, mit Bichner an der Spitze, dann Arend, dicht gefolgt von Singrossi und Bourillon, begab sich das Quartett auf die Reise. Vor der letzten Kurve suchte Arend auf und davon zu gehen, da trat aber Bourillon so energisch in die Pedale, dass er schnell an dem Hannoveraner vorüber war. Den Einlauf hinein spielte der Pariser mit seinen Gegnern; er sah sich beständig nach ihnen um und gieng schliesslich wie er wollte über das Band. Singrossi vermochte im Ziel noch eine Handbreite gegen Arend gut zu machen. Die Wertung der vier gültigen Läufe ergab folgendes Resultat:

Erster Bourillon 6 Punkte (zweimal Erster, zweimal Zweiter).

Zweiter Arend 9 Punkte (zweimal Erster, einmal Dritter, einmal Vierter).

Dritter Singrossi 10 Punkte (zweimal Zweiter, zweimal Dritter).

Vierter Bichner 14 Punkte (einmal Zweiter, dreimal Vierter).

In grosser Form befindet sich in diesem Jahr der deutsche Fahrer Franz Verheyen, dem es, wie uns aus Darmstadt gemeldet wird, am Sonntag sogar gelang, den Besieger Arends, Dechamps, zu schlagen. Dechamps legte Protest ein, der zurückgewiesen wurde. Verheyen proponierte darauf dem Franzosen einen sofort anzufahrenden Match, den aber Dechamps zurückwies. Hingegen kam zwischen den beiden eine Einigung zu Stande, der zufolge Verheyen und Dechamps demnächst auf einer der Rennbahnen einen Match um den Einsatz von 1000 Mark ausfechten werden.

— Der Touring-Club der Schweiz hat den von Herrn F. W. Spiess in Basel verfassten Radfahrer-Führer durch die Schweiz, bestehend aus 174 Routen und einer Karte, käuflich er-

worben und wird denselben am 30. Juni in 10,000 Exemplaren an 10,000 Radfahrer der Schweiz gratis und franko versenden. Diejenigen Clubs, welche nicht dem S. V. B. angehören, werden ersucht, ihre Adresse und Mitgliederzahl unter der Adresse: Guide routier 9 Bd. du Théâtre in Genf mitzuteilen, damit dieselben den Radfahrer-Führer durch die Schweiz ebenfalls für ihre Mitglieder gratis und franko erhalten können. Einzelfahrer, welche den Radfahrer-Führer zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihren Namen, Wohnort und Strasse, unter Beilegung einer 5 Cts.-Marke, an obige Adresse mitzuteilen.

Das Vorgehen des T.-C. S., der auf diese Weise den Radfahrer-Führer mit der Zeit zum Gemeingut aller Radfahrer der Schweiz machen will, ist sehr verdankenswert und zu begrüssen.

Der T.-C. S. ist im Begriff, bei den Tit. Bahn- und Dampfeschiffahrtverwaltungen Schritte zu thun, um Ermässigung der Taxen, bessere Behandlung der Maschinen, Vorkehrungen zur Befestigung der Maschinen auf dem Transporte zu erlangen. Wir werden in der Lage sein, die diesbezüglichen Verhandlungen unsern Lesern durch direkte Mitteilungen des T.-C. S. zur Kenntnis bringen zu können.

— Schweizerisches Meisterschaftsfahren über 100 Kilometer. Der Radfahrer-Club Solothurn hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, dieses ihm vom Centralkomitee des schweizerischen Velocipedisten-Bundes zur Durchführung übertragene Rennen am 31. Juli nächsthin auf der Strasse Solothurn-Grenchen-Biel-Neuenstadt-St. Blaise und zurück abzuhalten. Damit sollen ein Sektionsfahren über 50 Kilometer und je nachdem die Unterhandlungen mit den zuständigen eidgenössischen Behörden und den Militär-Radfahrervereinen ausfallen, auch ein militärisches Meldungsfahren über circa 15 Kilometer verbunden werden.

Fussball

— Kleinigkeiten aus „Tit-Bits“. Tom Watson, der Akuar des Fussball-Clubs Liverpool, bezieht ein jährliches Salär von 7500 Fr. für seine Arrangements von Fussballwettkämpfen.

Der Fussball-Club Luton Town bezahlt seinem Mitglied Donaldson jährlich 2500 Fr. Er hat dafür an allen Wettspielen des Clubs teilzunehmen.

In Glasgow wurden anlässlich eines Wettspiels zwischen dem F.-C. Glasgow Rangers und dem Celtic-Club an Eintrittsgeldern 36,925 Fr. eingenommen.

Die Everton und Aston Villa F.-Clubs sind die reichsten; sie erheben aber auch die höchsten Eintrittsgelder. Dem ersten Unionsmatch des Everton F. C. (gegen Liverpool) wuchsen 45,000 Zuschauer bei.

Der letzthin verstorbene englische Minister W. E. Gladstone war in seiner Jugend auch ein kühner Fussballspieler.

Es sollen jährlich über 50 Tonnen Leder zu Fussbällen verarbeitet werden.

In der Poesie wird das Fussballspiel zum ersten Mal von Alexander Barclay, einem englischen Geistlichen, erwähnt, der in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts starb. („The sturdy plowman“.)

Vor 700 Jahren war das Fussballspiel in England verboten. Gesetze gegen dasselbe wurden erlassen unter der Regierung Edwards III., Richards III., James' I. und James' II. Unter der Regierung der Königin Elisabeth wurden sechszehn Personen mit Gefängnis bestraft, weil sie Fussball gespielt hatten.

In 19 bis heute gespielten internationalen Matches hat England Wales 15mal geschlagen; Wales gewann zwei Matches und zwei waren unentschieden. In 27 Wettspielen zwischen England und Schottland gewannen die Schotten 13mal, die Engländer 8mal; unentschieden blieben 6 Matches. England und Irland massen sich 10mal. Ersteres gieng 14mal als Sieger aus dem Kampfe hervor; zwei Wettkämpfe brachten keinen Entscheid.

B. B.

— Wir erhalten vom F.-C. Winterthur folgenden Brief mit der Bitte um gefl. Veröffentlichung:

Die Notiz über den Match des F.-C. Zürich und des F.-C. Winterthur in Nummer 16 Ihres Blattes bedarf einiger Berichtigung. Sie schreiben, dass der F.-C. Zürich sich weigerte, gegen eine Mannschaft zu spielen, von der nur vier Mann in Winterthur ansässig seien. Dies ist übertrieben und unrichtig. Die Sache verhält sich folgendermassen:

Von den Spielern des I. Teams wohnen folgende in Winterthur: Rossi, Kollbrunner, Arbenz, Simonius, Cederma, Soldati und Nussberger, also sieben.

Arbenz und Simonius sind seit Anfang ihres Aufenthaltes in hier in den Club eingetreten und spielen alle Übungen und Matches mit.

Nussberger ist schon lange eifriges Mitglied, ob ihm nun das von seinen Lehrern erlaubt sei oder nicht, ist Nebensache.

Jucker und Spinzio haben den Club gegründet und spielen, obschon sie jetzt in Zürich wohnen, jeden Match mit, sie sind nur im F.-C. W. Meyer ist ebenfalls nur im F.-C. W., der Wohnort ist gleichgültig.

Devick ist eines der ältesten Mitglieder und wenn wir Matches spielen, so gehört er in unser Team.

Weber ist Mitglied und hätte Referee spielen sollen. Dieses Amt musste er jedoch wegen seiner Kurzsichtigkeit an Soldati abtreten.

Dies zu unserer Rechtfertigung.

Mit aller Hochachtung

Für den F.-C. W.:

Der Präsident: Max Arbenz.

Nach dem Grundsatz „audiatur et altera pars“ erlaube ich mir namens des F.-C. Zürich, die obige Berichtigung auf ihre Richtigkeit hin etwas genauer zu untersuchen. In unserem Berichte war gesagt, dass von den Spielern des Winterthurer-Clubs nur 4 in Winterthur wohnen; nun belehrt uns die obige Berichtigung eines Bessern und macht aus 4 ein 7. Das möchte ja im ersten Augenblick den Anschein haben, als ob wir uns gewaltig verzählt hätten, doch bei näherer Untersuchung kommt halt wohl oder übel doch wieder die Zahl 4 heraus und wieso? ganz einfach: Ganz keck steht da unter den Spielern des I. Teams, die in Winterthur wohnen, der Name Soldati. Gewiss wohnt der in Winterthur, jedermann weiss das, aber das weiss nicht jedermann, dass Soldati eben gar nicht am Match hätte mitspielen sollen, da eben für ihn ein besserer aus Basel geholt worden war. Für den vorliegenden Fall kommt eben diejenige Mannschaft in Betracht, die der F.-C. W. an dem betr. Tage stellte, und nicht die, die er gewöhnlich stellt. Also wären's schon 6. Und nun was Arbenz und Simonius betrifft: Gewiss glaubt Ihnen jedermann gern, dass diese auch Mitglieder im F.-C. W. sind; wer aber die I. Mannschaft des Grasshopper Football-Clubs kennt, der weiss auch ganz genau, dass er in derselben auch die beiden Spieler findet, und der kommende Herbst wird zeigen, auf welche Seite sich die beiden schlagen; ich glaube, die Frage dürfte schnell entschieden sein; oder aber dann muss der F.-C. W. seine Saison nach der des Grasshopper F.-C., d. h. also im Winter eröffnen, wenn er die beiden in seiner Mannschaft haben will.

Nussberger, Jucker und Spinzio anerkennen wir völlig als Mitglieder, wir haben auch nie etwas anderes gesagt.

Wir wiesen lediglich darauf hin, dass die beiden letztern gleichfalls nicht in Winterthur wohnen. Dann heisst es weiter: Meyer ist ebenfalls nur im F.-C. W., der Wohnort (Zürich) ist gleichgültig. Da muss es wohl heissen: ist gewesen, denn so viel ich gehört habe, hat Meyer bereits sein Austrittsgesuch eingereicht und zwar nicht zum Mindesten deshalb, weil beständig fremde Elemente, mit denen man sich nie an ein rechtes Zusammenspiel gewöhnen kann, beigezogen werden. Die bis jetzt erwähnten Spieler hätten wir zuletzt alle noch gelten lassen wollen, aber nun waren auf dem Platze auf einmal, wie aus dem Boden gewachsen, noch Devick und Weber vom Old Boys Club Basel. Das war denn doch des Guten zu viel. Wie aus der Luft gegriffen die Bemerkung ist: „wenn wir Matches haben, so gehört er (Devick) in unser Team“, zeigt schon der Umstand, dass Devick an einem einzigen Match des F.-C. W. in dieser Saison mitgespielt hat! Der ganze Berichtung setzt aber unbedingt der Schlussakt die Krone auf. Herr Weber hätte Referee spielen sollen, musste aber wegen Kurzsichtigkeit (?) das Amt an Soldati abtreten. Zum Goalstossen war er scheint's nicht zu kurzichtig, und dann müssen wir fragen, wie verhält es sich hier wieder mit der Wahrheit: Der F.-C. Winterthur schrieb uns, er werde als Referee Hr. Schmid, Captain des Grasshopper F.-C. Z., kommen lassen, und wir gaben unsere Zustimmung. Wie er am Sonntag morgen nach Winterthur kamen und fragten, ob Herr Schmid schon da sei, machte man lange Gesichter und sagte zur Entscheidung, der Aktuar habe vergessen, ihm zu schreiben! Nach Basel zu schreiben habe er scheint's nicht vergessen. Uebrigens hat der F.-C. W. bis jetzt noch immer jemanden in Winterthur selbst oder dann in Zürich als Schiedsrichter gefunden, dass er nun jemanden im letzten Momente von Basel kommen lässt, während er sich mit uns auf die Person eines andern geeignet hatte, scheint uns etwas seltsam und so seltsamer daher noch die Entschuldigung. Dies zur Berichtigung. Namens des F.-C. Zürich:

J. Enderli, jgr.

— Ferienreise des Footballclub „Old-Boys“.

Seit dem Jahre 1895 führt dieser Club in den Ferien stets eine 7—8tägige Alpenreise aus. Die zwei ersten Reisen waren Besuchen des Berner Oberlandes bestimmt, die letztjährige galt den oberitalienischen Seen und dem Gebiet des Monte Rosa und endlich für die diesjährige Reise ist folgendes Projekt aufgestellt worden.

1. Tag: Basel-Luzern-Axenstrasse-Birglen. 2. Tag: Birglen-Klausenpass-Linththal. 3. Tag: Linththal-Mittelseebühl (Kistenpass). 4. Tag: Mittelseebühl-Brigels, Besteigung des Ruchi 3106 m., fakultativ. 5. Tag: Brigels-Alp de Schlans-Disentis. 6. Tag: Disentis-Brummapf 2736 m., Hotel S.-A.-C. Madaranerthal, Besteigung des Oberalpstockes, 3330 m., fakultativ. 7. Tag: Hotel S.-A.-C.-Golseensee-Amsteg-Erstfeld. 8. Tag: Erstfeld-Isleten-Luzern-Basel.

Der Tag der Abreise ist der 17. Juli Morgens. Der Reisebetrag pro Person ist Fr. 33, aus welchem die Verpflegung, sowie die Auslagen für Eisenbahnen etc. geleistet werden. Sämtliche Anmeldungen sind an den Reiseleiter Herrn J. Muheim, Weiherweg 72, zu senden, welcher zu jeder Auskunft gerne bereit ist. Clubfreunde und Vereinsmitglieder sind freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Fussball-Wettbewerbsergebnisse.

F. C. Fluntern versus F. C. Teutonia.

Sonntag den 12. Juni fand auf der Allmend ein Match zwischen obgenannten Clubs statt. Herr A. Sauter von F. C. Fortuna gab punkt 3/1 Uhr das Zeichen zum Beginn. Fluntern hatte Kick-off, doch die Forwards Teutonias bemächtigten sich des Balles und liefen damit dem feindlichen Goal zu. Es gelang aber der Verteidigung Flunterns lange Zeit ihr Goal zu retten, bis es den Teutonen kurz vor Halftime möglich wurde, drei Goals zu treten.

Nachdem das Zeichen zur Wiederaufnahme des Spieles gegeben war, drangen die Forwards Teutonias, unterstützt von der gesamten Hintermannschaft energisch vor und erzielten noch zwei weitere Goals. So endigte der Kampf mit 5:0 Goals zu Gunsten Teutonias. R. C.

F. C. „Victoria“ Schaffhausen versus F. C. Gymnasium, Schaffhausen.

Unentschieden 1:1 Goal.

Sonntag, den 12. Juni fand zwischen diesen beiden Clubs ein Match statt, der nach hartem Kampf unentschieden endigte. Vor Halftime waren die Gymnasialisten im Vorteil, nach Halftime gelang es der „Victoria“ zu egalisieren. Die Forwards des F. C. Gymnasium besitzen etwelche Kombination, die des F. C. „Victoria“ jedoch spielen fast planlos; dagegen ist seine Verteidigung bedeutend besser als die des Gymnasium. Das Amt der Referee besorgte Hr. Studer von F. C. Winterthur.

Ihrer guten Leistungen halber sind zu nennen: A. Oechslin (capt.), Stieler und Schmid (backs) von F. C. „Victoria“ und Galatti (capt.), Fehrlin (forw.) und E. Gysel (back) vom Gymnasium.

Am nächsten Sonntag wird der F. C. Winterthur mit dem F. C. „Victoria“ in Schaffhausen einen Match ausfechten.

F.-C. Basel II. Team versus F.-C. Britannia.

Britannia gewinnt mit 2:1 Goals.

Sonntag, 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, fand auf der Schützenmatte der Returnmatch statt zwischen dem „F.-C. Britannia Basel“ und dem zweiten Team des „F.-C. Basel“. Der Match bot einige interessante Momente. Meist befand sich die Mannschaft Britannias auf der gegnerischen Hälfte, doch war ihr Zusammenspiel wenig lobenswert; darum kamen auch die besseren Spieler beider Seiten nicht zur vollen Geltung. Bald nach Anfang sortierte Schweiz für Britannia das erste Goal, dem bis zur Pause von keiner Seite ein weiteres folgte.

Nach der Pause legte sich Basel besser ins Zeug. Die Anstrengung sollte auch nicht unbekannt sein. Einen scharf eingesandten Ball

von La Roche vermochte der Ersatz-Goalkeeper Britannias nicht zu halten. Basel fasste nun frischen Mut und machte einige schöne Ausfälle, doch vergebens. Die feindlichen Forwards sassen vor dem Goal Basels fest, und endlich, nachdem viele gute Gelegenheiten verpasst worden waren, gelang es Stocker, in einem Gedränge vor dem Goal Basel den Ball zum zweiten und letzten Mal durchzuschicken und so seinem Club den Sieg zu sichern. Bald darauf kündete Herr Rud. Iselin vom F.-C. Basel das Ende an.

Für Basel spielten gut La Roche, Matzinger, Watts, Reber und F. Iselin. Von der Britannia zeichneten sich aus Gautschy, Schwarz, Stocker und besonders die Halves Huber und Trueb. Team F.-C. Basel: Thalmann (G.), F. Iselin, Reber (F.), Miescher, Matzinger, Watts (H.), Merian, Pfeifer, La Roche, Roelle, Le Maître (F.). Team F.-C. Britannia: A. Schneider (G.), Mory (Capt.), K. Schneider (F.B.), Gautschy, Trueb, Huber (H.), Sommer, Senn, Schwarz, Stocker, Bollinger (F.). E. M.

Old Boys Basel versus F.-C. Freiburg.

F.-C. Freiburg gewinnt mit 3:2 Goals.

Das Match fand am Aufahrtstage in Freiburg statt. Wir erhalten über den Verlauf desselben aus Freiburg folgenden Bericht:

Um 3 Uhr stellte man sich zum Match auf. Basel hatte den Kick-Off und machte gleich Miene, sich im Terrain der Feinde dauernd festzusetzen. Die Freiburger Spieler waren fast alle noch etwas unsicher und zaghaft, sodass dem Vordringen Basels kein energischer Widerstand geleistet wurde. Der rechte Ausenstürmer Basels bekommt den Ball schön gepasst und als er aufs Goal stösst, lässt der Goalkeeper, in der Meinung, dass der Mann Offside sei, den Ball ruhig passieren. Der Fehler wurde aber vom Unparteiischen nicht anerkannt, und so hatte Basel schon 7 Minuten nach Beginn sein erstes Goal zu verzeichnen. Kaum 3 Minuten darauf flieg wieder ein Ball gegen das Freiburger Goal; der Thorwart verfehlt den Stoss, und gemächlich rollt der Ball durch die Pfosten. Mehr und mehr rafften sich indessen die Freiburger zusammen, langsam aber sicher drängten sie auf das feindliche Goal zu. Einen Vorstoss um den andern unternahmen die Flügel, und endlich gelangt ein Centre an die richtige Adresse, indem der Ball durch die eine Ecke des Goals flieg. Aber immer noch ist ein Goal aufzuholen. Die Forwards von Basel lassen etwas nach; dafür erweist sich aber die Deckungsmannschaft umso stärker. An der grossartigen Verteidigung durch Jenny und Banga scheitert manch' schön eingefädeltet Rush. Endlich aber ist ein tadelloser Stoss von Erfolg, sodass kurz darauf bei Halftime das Score 2:2 steht.

Nach der Pause wird das Tempo wöglich noch schärfer; handelt es sich doch jetzt um die Entscheidung; die Vorstösse Basels prallen jedoch alle an der schönen Verteidigung ab, während die Freiburger Forwards Terrain gewinnen. Eine Menge von taktisch sehr eleganten Rushes werden vom rechten Flügel unternommen, und ohne die phänomenale Verteidigungskunst Jennys hätte wohl einer oder der andere Versuch zu dem entscheidenden Goal geführt. Ein Freistoss für Freiburg wird etwa 8 m vor dem Goal Basels gegeben, und nach dem Abstoss gelingt es Wetzler, einen feinen Ball dicht neben den Pfosten durchzusenden, sodass das Spiel jetzt 3:2 für Freiburg steht.

Alle Bemühungen Basels gleichzuziehen scheiterten an der guten Hintermannschaft Freiburgs und das Resultat blieb bis Time unverändert 3:2 für Freiburg.

Auf Seiten Basels waren von allen Jenny, dann Banga und de Costa zweifellos die besten Leute; bei Freiburg waren die Forwards recht gut; bei der Verteidigung sind Kohls und Specht hervorzuheben. P.

Pferderennen.

— Paris. Baron Rothschild hat den von ihm mit „Roi de Soleil“ gewonnenen Grand Prix von Fr. 200,000 den Armen von Paris geschenkt. Es ist übrigens das erste Mal, dass Baron Rothschild den Grand Prix gewonnen hat, trotzdem er seit Jahrzehnten Gestüt und Rennstall unterhält, und sein Material stets allererster Klasse ist.

Ueber die Aufnahme der grossen Spende im Pariser Municipalrat meldet man uns: Der Präsident verlas das Schreiben der Brüder Alphonse und Gustave de Rothschild, worin diese mitteilen, dass sie anlässlich ihres Sieges im Grand Prix dem Municipalrat die gewonnenen Fr. 200,000 für die Armen von Paris zur Verfügung stellen. Das Mitglied des Municipalrates Champeyrou rief nach Verlesung des Briefes: „Was werden die Antisemiten dazu sagen?“ worauf der Antisemit Alpy antwortete: „Ein Blitzeiler!“ Der Präsident des Municipalrates und der Seinerpfecht sandten den Brüdern Rothschild ein Dankschreiben.

Grosser Preis von Hamburg. 118,000 M. Distanz 2000 m. Frhrn. v. Münchhausen 3 j. br. H., Sperbers Bruler, 44 kg, Ch. Harvey 1 j. Hr. Balduins 4 j. br. St., Lockvogel, 60 1/2 kg. R. Utting 2. Hr. G. v. Bleichröders 3 j. br. H., Alert, 44 kg, J. Hurst 3. Mit 3 Längen gewonnen.

Oesterreichisches Derby. 114,000 Kr. Für Dreijährige. Distanz 2400 m. Bar. H. Königswarter's F.-H. Arulo, Adams 1. Gr. E. Bathyan's F.-H. Mindig, Huxtable 2. Bar. G. Springer's dbr. H. Lulu, Hyams 3. Hr. A. v. Pechy's dbr. H. Doria, Sharpe 4. Hr. Wiener v. Welten's br. H. Maikönig (Hbl), Barkar.

Hoppegartener Union-Rennen. Staatspreis 20,000 M. Für Dreijährige. 2200 Meter. Hpt-Gest. Graditz Vollmond 1. Hr. B. Naumanns Algold 2. Fürst Hohenlohe-Oehringens Rival 3. Mit 2 Längen sehr leicht gewonnen.

Amateur-Photographie.

— Schweiz. Photographenverein. In Aarau fand am 10. ds. ausserordentlich zahlreich besucht, die Generalversammlung des Schweizer Photographenvereins statt. Zunächst wurde einstimmig der bisherige Vorstand wieder gewählt; er besteht aus den folgenden Herren: Präsident: Pricam, Genf; Vicepräsident: Ganz, Zürich; Sekretär: Hermann Linck, Winterthur; Kassier: Wicky, Bern; Bibliothekar: Philipp Linck, Zürich. Sodann wurde über das neue Lehrlingsregulativ besonders mit Bezug auf die Schüler der photographischen Fachschule in Zürich eingehend konferrert und die Vorlage mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung eines Gesetzes zum Schutz für photographische Aufnahmen; der Vorstand wurde aufgefordert, die geeigneten Schritte bei den Bundesbehörden einzuleiten. Die Broschüre des Hr. Dr. Alfred O. Wyss, Zug, über „Das internationale Urheberrecht an Photographien etc.“, fand in der Versammlung lebhaften Beifall und wurde in vielen Exemplaren an die Mitglieder abgesetzt. Als Versammlungsort für die Generalversammlung im nächsten Jahr wurde Montreux gewählt; gleichzeitig wurde für die darauffolgende Versammlung Basel in Aussicht genommen. Ein besonderer Eindruck der diesjährigen Generalversammlung war eine damit verbundene Ausstellung von photographischen Arbeiten, unter denen sich eine grosse Zahl hervorragend schöner Schöpfungen befanden.

Velomarder.

— Entwendet. In Zürich i. am 23. Mai 1898: Ein neues Velociped mit Pneumatikrädern, schwarz lackiertem Gestell, gelben Rad-Felgen, vernickelten Speichen, die Lenkstange mit Korkgriffen, braunem Lederattel, braunlederner Werkzeugschachtel mit Zubehör und der Nr. 63984, System „Opel II“. Wert Fr. 300. — In Oerlikon am 25. Mai 1898: Ein älteres Velociped mit Pneumatikrädern, vernickelter Lenkstange, schwarz angestrichenen Radspiechen, schwarzlederner Werkzeugschachtel mit Pumpe und der Polizei-Nummer 5954. Wert Fr. 230. Das Polizeikommando.

Schachspalte.

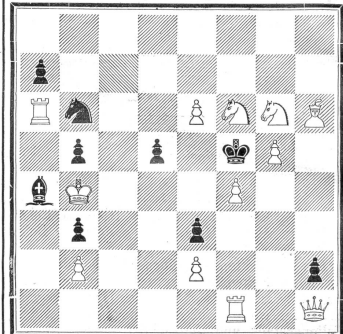
Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenstr. 138 Zürich 111 zu richten.

Problem Nr. 10.

Von J. Juchli, Bern.

Zweizüger für das in Basel am 4. u. 5. Juni a. c. abgehaltene VIII. Turnier des Schweizerischen Schach-Vereins.

(Schwarz.)



(Weiss.)

Problem No. 8 (v. J. Juchli) ist bis jetzt nur richtig gelöst worden von M. H. Basel. Es scheint, dass die Lösung wohl ihrer originellen Idee wegen etwas schwierig ist, es soll deshalb mit der Kenntnisgabe derselben noch bis zur nächsten Nummer zugewartet werden.

Partien aus dem Turnier zu Basel.

Zweispriingspiel im Nachzug.

Weiss: M. Himmelsberger, Basel; Schwarz: M. Eljaschoff, Bern.

1. e4: e5	13. Dd2: Sa5	25. Lf2: Lf2
2. Sf3: Se6	14. Lb3: Sb3	26. Tf2: Dd3
3. Ld4: Sd8	15. ab3: Ta8	27. de: Se6
4. d4: Sf4	16. cd: a5	28. Dd1: Tc8
5. de5: Se5	17. Sf4: Kh8	29. Dd3: Td6
6. Se3: Le7	18. f4: b5?	30. Tf3: Sb4
7. Lf4: 0-0	19. Sd5: Se5	31. De4: h6
8. 0-0: Se6	20. Dd3: Sa6	32. f5: Sd6
9. Lg3: h6	21. Dd7: Ld5?	33. f6: g6?
10. Dd3: Ld7	22. cd5: Sb4	34. Df4: Rf7
11. Td1: De8	23. Dd7: Le7	35. Th3: h5
12. Se5: Ld8	24. Se7: Lb5?	36. Dg5

Von Schwarz aufgegeben.

- Schwarz gibt wieder einen Bauer preis, ohne sein Spiel günstiger gestalten zu können. Td8 wäre zu erwägen gewesen.
- Weiss konnte natürlich auch Da5 spielen, worauf Schwarz freilich mit e5 aus seiner beengten Stellung etwas herauskommen wäre. Liesse Schwarz auf Da5 jedoch Sd5 folgen, was verlockend aussieht, so würde dies zum Vorteil für Weiss ausfallen, z. B. 23. Da5: Sd5; 24. Td5: c6; 25. Dd8: c5; 26. Sd6 (Wenn De8, so folgt Ld6); 27. Dd6; 28. Lf4 und gewinnt. Auf g5 geschlecht Sd7; etc.
- Weiss geht zum Stürmangriff auf den Königsflügel über. Td4 hätte wohl die Partie länger gehalten.
- Grün das nach Th3: drohende Mat gibt es kein Rezept. Auf g6... Th8: Rg8; 37. Th5: Kg8; 38. Th8: etc.

Franszösische Partie.

Weiss: Hänni, Bern. Schwarz: Dr. Thönes, Zürich.

1. e4, e5 2. d4, d5 3. e.d. e.d 4. Ld3, Ld6 5. Sd3, Sd6 6. 0-0, 0-0 7. Te1, e6 8. h3, Le7 9. Se5, De7 10. f4, e5 11. e2, Se7 12. Sd2 (besser wäre Le3) e.d 13. Sd9, d.c3 14. b.c: Ta8 15. De2, h6 16. g4 (gewagt!) Le7 17. a4? (K2? war vorsichtiger!) L. S. 18. f.L, S. e5 19. Sd4 (Anf 17 Kg2 hätte jetzt 19. Se5; nebst 20. Ld4 folgen können) W. . . . S.L 20. T.T, Dg3? 21. Dg2, D.D 22. K.D, T.T Weiss gibt auf.

Korrespondenz der Schachredaktion.

H. S. in Baden. Gegenzug Ta8?

Z. in Bern. In Gruppe a des Hauptturniers spielten die Herren M. Himmelsberger und H. Duhm, Basel; Fürsprech Hänni und M. Eljaschoff, Bern; Dr. Löbel, Dr. Thönes, Carl Löbel und U. Bachmann, Zürich.

L. in Schaffhausen. Ein ausgezeichnetes Werk für ihren Zweck ist: Paul Morphy von Dr. Max Lange. (Leipzig, Veit & Co.) Die 3. Auflage enthält nahezu 400 Spiele des Meisters nebst trefflichen Erläuterungen.

Dr. v. R. in Davos. Besten Dank für ihr freundliches Schreiben. † Gruss!

L. J. in Bern. Auf die Sekunde! — Wird gerne gepriert werden. † Gruss!

Die Sirius Räder

SIND IN DER GANZEN WELT ALS ELEGANT, LEICHTLAUFEND UND ABSOLUT ZUVERLÄSSIG BEKANNT UND BELIEBT.

SIRIUS FAHRRADWERK
Ges. m. b. H.
DOOS-NÜRNBERG

Vertreter an allen grossen Plätzen.

HORLOGERIE SOIGNÉE

G. Billian fils

Limmatquai 50, ZÜRICH.

Spezialität in Chronometern und Cyclometern für Radfahrer von 25 Fr. an.

Lieferant feinsten Sportuhren (Remontoirs) mit beliebigen Gravuren.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation von feinst ausgeführten Velos.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fourituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile im gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. ☎ Wohnung: Erlachstrasse 22, III

— Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht. —

Eidgenössischer Armbrust-Schützen-Verband.

Ausserordentliche Generaldelegierten-Versammlung

Sonntag, den 17. Juli 1898, Nachmittags 2 Uhr, im Restaurant „Station“ in Wiedikon.

Tractanden:

- Verlesen der Protokolle der beiden Delegiertenversammlungen von Unterstrass und Affoltern.
- Nachmalige Vorlage des genehmigten Statutenentwurfs.
- Neuwahl des Vorstandes.
- Verhandlungen betreffend dem stattgefundenen I. Eidgen. Fest in Oberstrass.
- Diverses (Anträge etc.).

Der Wichtigkeit der Tractanden halber ersuchen wir sämtliche Vereinsvorstände, ihre Delegierten vollständig an diese Versammlung abzuordnen, und hoffen wir auf deren pünktliches Erscheinen.

Mit Schützenruss Das Zentralkomitee.

Advokatur- & Inkassobureau

Hrcht. Oggenfuss

2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telefon 3358

Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge.

Lustige Jassverordnung,

für Freunde des Jasses, gerichtet gegen unbefugtes Dreinschwatzen, auf gutem Karton, zum Aufhängen eingerichtet. Preis pro Stück 50 Cts.

Zu beziehen durch die Expedition des „Schweiz. Sportblatt“, Löwenstrasse 7, Zürich I.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von Statuten, Aufnahmsurkunden, Mitgliedskarten, Programmen, Zirkularen, Diplomen etc. bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,

Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.